

I fendes ganz ond gar ned liecht, e Text z schriibe über Liecht



Elisa Marti - I fendes ganz ond gar ned liecht, e Text z schriibe über Liecht

S esch grad Anfang April gis, woni mer ha afo Gedanke mache, wasi zo dem Thema chönnt säge. Denn wo sech e decki Schneedecki über d Osterglogge ond Bänkli vom Lendeplatz gleit het, wo d Lüüt chorz vorhär no gnösslech Glace gschläckt ond gschwaflet händ. Mi Chopf esch vou gsi met Pendänze on dem onsägleche Chrieg, wo grad usbroche esch. D Wäut het sech vo erere Schattesiite zeigt ond dass i e Anrainer vom Schattegässli be, het vellecht ou ned onbedengt gholfe, em Liecht ufd Spröng z cho. Vo Liechtblecke ganz z schwiige.

Wenni de Lüüt vo mine Schwierigkeite verzöt ha händ si di vöufäutigscgte Idee gha. Liecht esch schiinbar meh as s Gägeteil vo Dunkel.

Schriib doch öbers Liecht im Ruum, händ mer e Ennearchitektin ond e Architekt empfohle. D Architektur läbt schliesslech devo. Siit wahrschiinli emmer ond überau of de Wält spöt s Liecht e elementari Rolle bi de Planig vo Boute. Ned nor förd Atmosphäre ond s Wohngfühl esches massgäblech, sondern ou im Arbetskontext wäg de Onfallgfohr, förd Motivation ond Konzentration. Ou de natürlechi Liechtifall esch wechtig. I enfröie mi zom biispöu ame dra, wenn d Sonnesträhle dors Fänschter ond dor mini Monstera es Schatteböud ad Wand zeichne – ond de Name „Fensterblatt“ so e ganz nöii Bedütig bechont.

Liecht esch nämlech ou essenziell för die Mönshlech Biorhythmik ond Psyche, het mer e Chrankeschwöschter gseit. Es beiflosst zom Bispöu de Stoffwäxsu, de Cheislouf oder de Hormonhushalt. Kes Wonder, het me Donkelheit ame ou as“wiissi“ Foltermethode iigsetzt. Wiiss dorom, wöu si ke sechtbari Spuure henderlönd. Dors Sonneliecht stiigt nämlech de Spiegu vom Glöckshormon Serotonin, was sech positiv uf öisi Stemmig uswörkt. « Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Menschen im Sommer glücklicher sind», hani usnere onverlässleche Internetquelle. I gloubes trotzdem.

«Mi Maa het emol z Italie e Dokterarbet über s Liecht bem Dante agfage», het mer e Fröndin verzöt. Är läbt leider nor no i öisne Gedanke wiiter, oder velecht amne ganz wonderbare Ort. I de « Göttliche Komödie» vom Dante esch s Paradies prägt vo Liecht i allne mögliche Facette, vo Sonne- ond Mondliecht über verschedenschi Arte vo könschtlechem Liecht. Je höher de Dante im Paradies ufstiigt, desto stercher werd s Liecht. Mönshle met Nahtoderläbniss brechte oft vomne Tunnel mettemne Liecht am Ändi. Esch das de Wäg is Paradies? Oder doch nor es Hirngespinst? S bliibt de Gloube oder d Hoffnig.

E Kolleg verzöt mer vomne Erläbnis, woner mou im Militär gha het. Er het müesse ohni Uströchtig, auo ou ohni Lampe, im donkle Wald amene Ton folge. S seig wahnsennig, we sech die andere Senn Schärfe, weme sech ned ufs Ougeliecht cha verlo. Plötzlech ghört ond schmöckt me vöu besser, d Füess fende ere Wäg vo säuber ond me vertrout vöu stärke uf di eget Intuition. Schommrigs Moondliecht längt bereits, damet me scho



I fendes ganz ond gar ned liecht, e Text z schriibe über Liecht

cha öppis erkenne. Do stöui mer d Frog, wie empfende ächt Lüüt wo blend send s Liecht? Do weisi vöu z Wenig dröber.

D Stdatchatz het mi nor desinteressiert ablenzlet. Si hätt wahrschiinli chönne Bänd schriibe dröber, we si i de Sonne fläzt ond die warme Sonnestrahle langsam dors Fäli bes ufd Huut vordrengt. Jo mängisch wäri ou gärn e Chatz.

All de interessante Inputs händ emmer nonig glängt, zom mini Fantasie azrege. «Schriib doch dröber, wieso ases so champar schwär esch, e Text über Liecht z schriibe – er chönnt denn heisse «gar ned so Liecht»», höuft mer mis Schriibgschpäni ufd Spröng. E grossartigji Idee, fendi. Ond so hets am Ändi doch no e Text gä – e Liechtbleck för me.